

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 54 (1967)
Heft: 3: Alterswohnungen - Jugendheime

Artikel: Haus der Schwestern von der heiligen Katharina von Siena in Basel : Architekt Hermann Baur BSA/SIA, Basel, Hans Peter Baur BSA/SIA, Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-42020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haus der Schwestern von der heiligen Katharina von Siena in Basel

Architekt: Hermann Baur BSA/SIA, Basel
Hans Peter Baur BSA/SIA, Basel

Es handelt sich um das Mutterhaus einer Schwesterngemeinschaft, die in verschiedenen Heimen in der Schweiz gefährdeten Mädchen Heimstätte und Fürsorge bieten, ein Säkularinstitut, dessen Glieder als religiöse Gemeinschaft zusammenleben, ohne daß sie durch ihre Kleidung nach außen als solche in Erscheinung treten, wie dies bei den traditionellen Ordensgemeinschaften der Fall ist. Die architektonische Aufgabe bestand darin, für diese Art des Zusammenlebens, das gleichermaßen nach innen gerichtet wie der Welt gegenüber aufgeschlossen ist, den gemäßen Ausdruck zu finden.

Das Haus enthält Räume für die Verwaltung, Aufenthalts- und Eßräume, Schlafräume für 50 Schwestern, für Gäste und das Personal sowie eine Krankenabteilung.

Bei der Projektierung war zu beachten, daß das Haus an einer relativ verkehrsreichen Straße liegt. Das Bestreben ging deshalb dahin, den ganzen Wohnbezirk gegen die Hofseite, die gleichzeitig Südseite ist, anzuordnen. Im Hauptgebäude längs der Straße sind im Erdgeschoß und im ersten Stock die Verwaltung, im zweiten und dritten Geschoß die normalen Schwesternschlafräume untergebracht. Auf dem Dach befindet sich eine Kapelle, die Raum für 50 Plätze bietet. Ein Dachgarten bietet Aussicht und Erholung. Bei der gegebenen Orientierung wurde die grundsätzliche Anordnung so getroffen, daß im wesentlichen alle Wohn- und Schlafräume gegen die rückwärtige Garten- seite zu liegen kommen, wodurch sie in den Genuß der ruhigen Südlage kommen.

In einem zweigeschossigen Flügelbau sind im Erdgeschoß die allgemeinen Aufenthalts- und Eßräume angeordnet und im oberen Geschoß die Abteilung für Kranke und Behinderte. Auch diese Räume haben Südlage; im Verbindungsbau sind einige Räume gegen Westen orientiert, doch handelt es sich um solche, die nur periodisch benützt werden. Unter Ausnützung der Terrainverhältnisse ist die Küche mit den entsprechenden Arbeitsräumen im Untergeschoß, unmittelbar unter dem Eßraum, vorgesehen, mit Zufahrtsmöglichkeit von der Straße her. Eine Rundtreppe verbindet die Küche mit dem unmittelbar darüberliegenden Eßraum und mit der Krankenabteilung im ersten Obergeschoß.

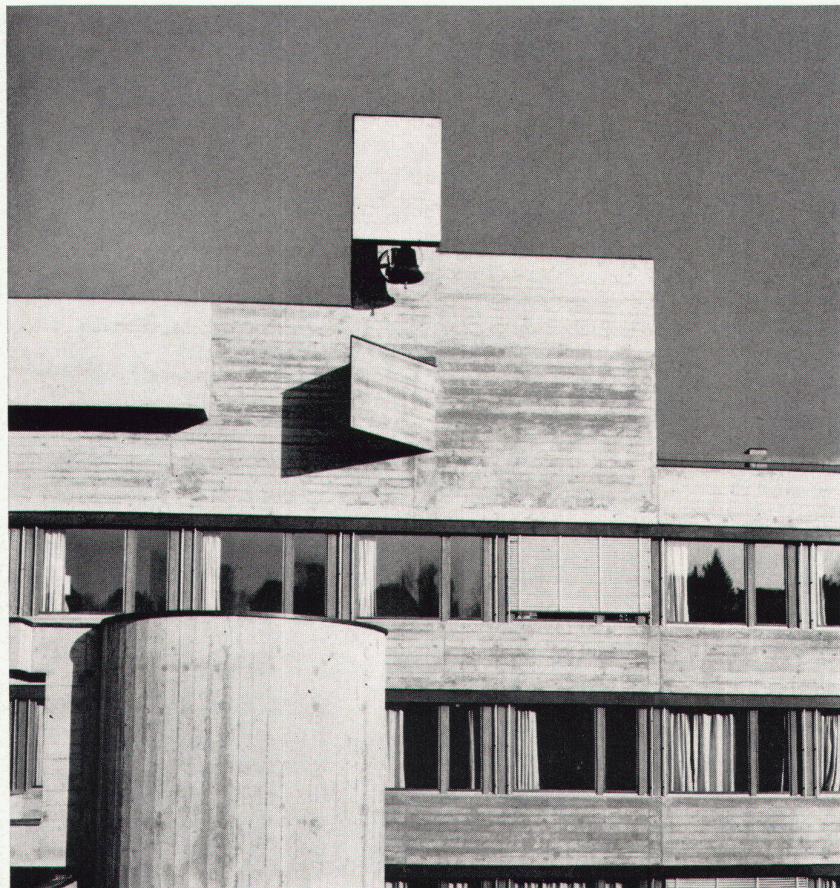
Hauptbau und Flügelbau umschließen einen sonnigen, intimen Gartenhof, der zur Erholung der Insassen dienen soll.

Das aufgehende Mauerwerk ist in armiertem Sichtbeton mit innerer Isolierung. Auch die Decken sind in Sichtbeton, unverputzt, mit oberer Schall- und Wärmeisolation. Das Flachdach ist teilweise begehbare.

Die Fenster sind aus naturbelassenem Iroco-Holz mit Thermo-pane-Verglasung, auf der Sonnenseite mit Lamellenstoren versehen. Innere Schreinerarbeiten: Türen und eingebaute Wandschränke in naturbelassenem Holz. Halle und Korridore im Erdgeschoß sowie die Treppen sind mit Laufener Kalksteinplatten belegt. In den Schlafräumen Inlaidböden, die Badezimmer sind mit Colivinyll, die Küchen mit Plättli belegt, im Eß- und Wohnraum Holzböden. Die Wände der Schlafzimmer sind tapeziert, jene der allgemeinen Räume und der Korridore haben Naturputz.



1



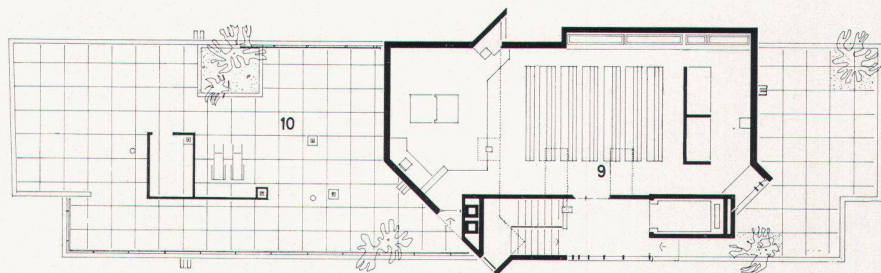
2

1
 Fassade Straßenseite
 Face côté rue
 Road frontage

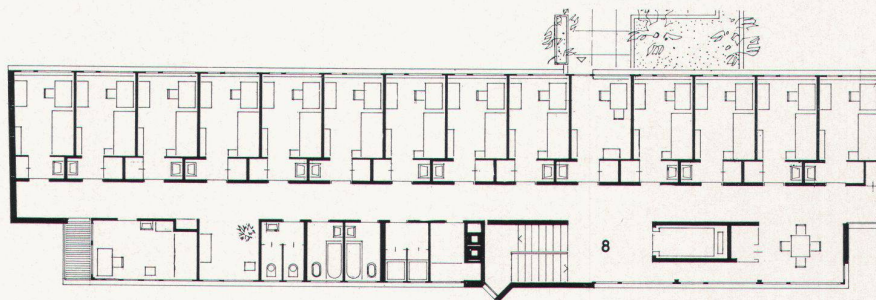
2
 Detail der Hofseite mit Kapellenaufbau
 Détail de la face côté cour et chapelle en superstructure
 Courtyard frontage detail with chapel superstructure

Photos: 1 Baur; 2 Hauert

3
Grundriß Dachgeschoß
Plan des combles
Attic-floor plan



4
Grundriß zweites Obergeschoß
Plan du deuxième étage
Second-floor plan



5
Grundriß Erdgeschoß 1:300
Plan du rez-de-chaussée
Groundfloor plan

- 1 Halle
- 2 Wohnen
- 3 Speisesaal
- 4 Terrasse
- 5 Verwaltung
- 6 Geistlicher
- 7 Sekretariat
- 8 Einzelzimmer
- 9 Kapelle
- 10 Liegeterrasse

